



50-EURO-GOLDMÜNZE
„MEDIZIN“

GOLD- RICHTIG



ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

EINE WECHSELVOLLE KUNST-GESCHICHTE

Klimts Kunst, nicht mit Gold aufzuwiegen, aber aufgehoben in Gold. Seit 2012 geben wir jährlich eine Münze zum Werk dieses Hauptvertreters des Jugendstils aus.

Heute ob ihrer erotischen Wirkung weltberühmt, waren sie zu ihrer Entstehungszeit keineswegs über jeden Zweifel erhaben. Das gilt im Besonderen für die sogenannten Fakultätsbilder: Ausschnitte aus „Jurisprudenz“ und „Medizin“ sind auf unserer Münze zu finden. Die Bilder waren für die Ausschmückung des Großen Festsaales der Universität Wien gedacht. Seine Auftraggeber waren entsetzt; der Skandal war groß; man hielt es für Pornografie. Gönner Klimts kauften die Bilder zurück; über Kolo Moser kam „Medizin“ in die Österreichische Galerie und „Jurisprudenz“ zur Familie Lederer. Während des Nationalsozialismus gelangten sie durch Arisierung wieder in staatlichen Besitz. Im Zweiten Weltkrieg wurden sie ins Weinviertel in Sicherheit gebracht; doch nur scheinbar: Im Mai 1945 zündeten SS-Leute auf dem Rückzug Schloss Immendorf an; und zusammen mit ihm gingen beide Bilder in Flammen auf.

Eine Vorstellung von den Werken geben uns heute nur mehr, aber immerhin, Vorskizzen, Schwarzweißfotografien, eine farbige Reproduktion der Hygieia und einige begeisterte Beschreibungen von Ludwig Hevesi: „Auf Purpur und Gold ist die Medizin gestimmt. Mit Gold förmlich geschirrt und gezäumt das figurante Luxusweib Hygieia.“

50-EURO-GOLDMÜNZE MEDIZIN



Die Wertseite kombiniert zwei Ausschnitte aus dem Fakultätsbild „Jurisprudenz“. Als dominierendes Motiv ist links eine der Gorgonen zu sehen, mit stilisiert dargestellten Schlangen im Haar. Rechts: Eine allegorisch gemeinte Frauengestalt, ebenfalls ein Detail aus dem Gemälde, steht für das Gesetz. Klimt interpretiert das ihm vorgegebene Thema sehr frei – und freizügig. Nicht anders beim zweiten Gemälde; „Medizin“, ebenfalls ein Fakultätsbild.

Einen Ausschnitt daraus zeigt die andere Münzseite. Zu sehen ist Hygieia, Tochter des Asklepios, eine Göttin der Gesundheit, in priesterlicher, gebieterischer Haltung, mehr Femme fatale und Zauberin als allegorische Darstellung einer aufgeklärten Medizinwissenschaft. Hygieia reicht der sich um ihren Arm windenden Schlange die Schale mit dem Wasser des Lethe. Darunter der Buchstabe „M“: Jede Münze der Serie trägt einen Buchstaben. Alle fünf Münzen der Reihe ergeben zusammen den Namen K-L-I-M-T.

TECHNISCHE DATEN

Entwurf:	Thomas Pesendorfer/Herbert Wöhner
Nennwert:	50 Euro
Feinheit:	Gold Au 986
Feingewicht:	10,00 g
Gewicht:	10,14 g
Durchmesser:	22,00 mm
Auflage in Polierter Platte/Proof:	max. 30.000 Stück
Ausgabetag:	15. April 2015

VON MUSEN UND MÜNZEN

DIE FRAUEN IN KLIMTS WERKEN

Gustav Klimt (1862–1918) gilt als einer der berühmtesten Vertreter des Jugendstils und als jener Künstler, der der kulturellen Entwicklung des 20. Jahrhunderts entscheidende Impulse gab. Gleichzeitig gefeiert und geshmäht wurde er vor allem für seine erotischen Gemälde und die intensive Darstellung von Frauen. Seine Bilder der Weiblichkeit sind immer voller Ästhetik und Empfindung. Man spürt in ihnen förmlich den gefühlvollen Blick, mit dem Klimt die Frauen betrachtete und malte.

GOLDENE PERIODE FÜR IHRE SAMMLUNG

Die Serie „Klimt und seine Frauen“ porträtiert fünf Frauen auf kostbaren Goldmünzen und stellt sie damit in einen völlig neuen Rahmen. Hauptbestandteile der Serie stammen ursprünglich aus Klimts Werken der „Goldenen Periode“ und wurden von den Graveuren der MÜNZE ÖSTERREICH AG meisterhaft münzgerecht gestaltet. Damit kann nun jeder einen Klimt sein Eigen nennen und Porträts der „Goldenen Periode“ erstmals in reinem Gold geprägt bewundern.



FÜNF KLIMTS FÜR IHRE SAMMLUNG

DIE GESAMTE SERIE IM ÜBERBLICK

Ein Kuss, der die Welt bewegt. Eine Frau, über die noch heute spekuliert wird – was hat sie mit dem weltberühmten Künstler verbunden? Ein Baum, der in schillernden Ornamenten auf mystische Art und Weise blüht. Die Werke des Künstlers eröffnen dem Betrachter vielfältige Assoziationen von Liebe, Glück und Hoffnung – immer umgeben vom Glanz des Goldes.

K-L-I-M-T – DIE SUMME DES GANZEN

Die faszinierenden Münzen der Serie „Klimt und seine Frauen“ führen Sie durch eine Ausstellung im Miniaturformat. Um die Einheit ihres gemeinsamen Themas zu unterstreichen, zeigt jede der fünf Münzen jeweils einen Buchstaben vom Namen des Künstlers. Nebeneinander liegend bilden sie den Namenszug K-L-I-M-T.



Die Sammlung Ihrer Klimt-Münzen ist in dieser Schatulle mit Serienbooklet am besten aufgehoben. Außen ziert sie der weltberühmte „Kuss“.

TECHNISCHE DATEN

Qualität:	Polierte Platte/Proof
Nennwert:	50 Euro
Durchmesser:	22,00 mm
Material:	Gold Au 986
Gewicht:	10,14 g
Feingewicht:	10,00 g



LIEBSCHAFT

ADELE BLOCH-BAUER I – 2012* – „K“

Die Vorderseite der ersten Münze der Serie zeigt ein Porträt Gustav Klimts nach einer Aufnahme des bedeutenden Fotografen Moritz Nähr – bekannt sind auch seine Porträts von Ludwig Wittgenstein und Gustav Mahler.

Die Rückseite zeigt das als „Goldene Adele“ bekannte Porträt von Adele Bloch-Bauer. Das quadratische Ölgemälde mit zahlreichen Auflagen aus Blattgold und Blattsilber wurde 1907 fertiggestellt. Adele, eine der bekanntesten Frauen des Wien der Jahrhundertwende, förderte Klimt unbirrt – trotz dessen Ächtung in konservativen Gesellschaftskreisen.

Laut Zeitungsberichten wurde das Gemälde 2006 im Zuge der Restitution für 135 Millionen US-Dollar an den Unternehmer Ronald S. Lauder verkauft.



* Bereits erhältlich.



HOFFNUNG DIE ERWARTUNG – 2013* – „L“

Die Vorderseite zeigt den Lebensbaum aus dem Stoclet-Fries, die Rückseite die „Erwartung“: Das Kunstwerk ist ein Wandfries von Gustav Klimt im Speisesaal des Palais Stoclet in Brüssel. Die Umsetzung des Entwurfs in ein Mosaik wurde von der Wiener Werkstätte ausgeführt.

1904 erhielt Josef Hoffmann den Auftrag, für den belgischen Großindustriellen Adolphe Stoclet ein Stadtpalais in Brüssel zu bauen. Stoclet, Sohn einer Bankiersfamilie, war eine charmante, aber pompös auftretende Persönlichkeit mit einer großen Leidenschaft für Kunst. Er lernte den Architekten anlässlich eines Wien-Aufenthalts kennen, das Palais ist Hoffmanns Hauptwerk und in der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Werkzeichnungen für den Fries bestehen aus neun Teilen und befinden sich heute in der Abteilung Jugendstil/Art déco der Schausammlung des Museums für angewandte Kunst in Wien.



* Bereits erhältlich.



GEFÜHL

JUDITH II – 2014* – „I“

Das Werk „Nuda Veritas“ zeigt die kompromisslose künstlerische Wahrhaftigkeit – ganz im Sinne der Secession, deren erster Präsident Gustav Klimt war. Die Vorderseite zeigt diese Grafik Klimts, die 1898 in der Zeitschrift „Ver Sacrum“ erschienen ist.

Auf der Rückseite sehen wir das Gemälde „Judith II“ aus dem Jahr 1909. Erstmals auf der Internationalen Kunstschaus in Wien vorgestellt, zeigte Klimt es danach unter dem Namen „Salome“. Zu diesem Werk könnte er durch eine Vorführung der amerikanischen Tänzerin Maud Allan angeregt worden sein. Klimt revolutionierte damit das Bild der Frau – erstmals wurde sie als Femme fatale dargestellt, andererseits auch als tatkräftige Retterin. Ganz so wie Judith, die das Volk Israel rettete, indem sie es vor dem Gewaltherrsch Holofernes beschützte.



* Bereits erhältlich.



GÖTTIN

MEDIZIN – 2015* – „M“

Diese Münze zeigt die Fakultätsbilder „Jurisprudenz“ und „Medizin“. Die ornamentale Abstraktion Klimts stieß jedoch auf Unverständnis und löste einen Skandal aus. 35.000 Besucher stürmten die Secession – Klimt entschloss sich, die Bilder zurückzukaufen. Während der Zeit des Nationalsozialismus kamen die Bilder wieder in staatlichen Besitz, im Zuge eines Brandes wurden sie vollkommen zerstört. Heute existieren nur noch die Entwürfe und Schwarz-Weiß-Fotografien der Originale.

Die Vorderseite ziert die Darstellung einer der Gorgonen aus dem Bild „Jurisprudenz“. Gorgonen sind in der griechischen Mythologie Schreckgestalten, die jeden, der sie anblickt, zu Stein erstarren lassen. Die Rückseite zeigt die priesterliche Hygieia aus dem Fakultätsbild „Medizin“, um deren Arm sich die Äskulapnatter schlingt.



* Bereits erhältlich.



LIEBE DER KUSS – 2016* – „T“

Manche Experten sind der Meinung, es wäre sein bestes Frauenporträt – Klimt selbst war mit dem Bildnis der Emilie Flöge, seiner Lebensgefährtin, nicht zufrieden. Es sei ihm nicht gelungen, den Charme des Vorbildes wiederzugeben. Das Gemälde aus dem Jahr 1902 ist das erste Werk Klimts vor einem ornamentalen Hintergrund und ziert die Vorderseite der letzten Münze dieser Serie.

Die Rückseite ziert „Der Kuss“, eines der bedeutendsten Werke des Jugendstils: Es ist vermutlich das neben der Mona Lisa am öftesten reproduzierte Bild und entstand 1908 während Klimts „Goldener Phase“. Das Bild strahlt vordergründig mit der dargestellten Sinnlichkeit: Klimt glorifiziert die Liebe von Mann und Frau. Angenommen wird, dass es sich dabei um die Darstellung des Künstlers und seiner Geliebten Emilie handelt. Umfangen von Goldtönen, küsst ein Mann seine Angebetete, die sich ihm vollkommen passiv hingibt.

* Ab 2016 im Handel erhältlich.

Die Münze ist ein offizielles Zahlungsmittel in Österreich.
Erhältlich in den Geldinstituten, beim Sammelservice der
Österreichischen Post AG, in den Filialen des Dorotheums,
im Münzhandel, in den MÜNZE-ÖSTERREICH-Shops Wien
und Innsbruck sowie unter www.muenzeoesterreich.at.

Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH AG:
50-Euro-Goldmünze „Medizin“ in der
„Wiener Zeitung“ am 17. 3. 2015.

Die Münze ist ein offizielles Zahlungsmittel in Österreich.

Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH AG:
50-Euro-Goldmünze „Medizin“ in der
„Wiener Zeitung“ am 17. 3. 2015.



Mundsburger Damm 56
22087 Hamburg

■ 0 41 62 - 9 44 10
Fax 0 41 62 - 9 44 122

www.historia-hamburg.de
bestellung@historia-hamburg.de